

The logo for Clim4vitis, featuring the text "Clim4vitis" in a white sans-serif font. The number "4" is replaced by a stylized cluster of green grapes. The background is a close-up photograph of a bunch of green grapes hanging from a vine, with a large green curved shape overlaid on the right side.

Clim4vitis

OVERVIEW OF CLIM4VITIS

JOÃO A. SANTOS & CLIM4VITIS
TEAM



This project has received funding from the European Union's Horizon 2020 research and innovation programme under grant agreement n° 810176. This document reflects only the author's view and the Commission is not responsible for any use that may be made of the information it contains.

**Climate change impact mitigation for
European viticulture:
knowledge transfer for an integrated approach**

H2020-WIDESPREAD-05-2017-Twinning

Clim4  itis

OVERVIEW OF CLIM4VITIS

The partnership



UNIVERSITÀ
DEGLI STUDI
FIRENZE

LUXEMBOURG
INSTITUTE OF SCIENCE
AND TECHNOLOGY



utad UNIVERSIDADE
DE TRÁS-OS-MONTES
E ALTO DOURO



Sociedade Portuguesa de Inovação

Main project goals

Twinning action on assessing climate change impacts on European viticulture

Capacity building among partners

Knowledge transfer to stakeholders

Cooperation with scientific partners and industry

Dissemination & outreach activities

OVERVIEW OF CLIM4VITIS

The outcomes

Knowledge

Climate data

Grapevine data

Grapevine models

Twinning activities

Thematic workshops

Short courses

Seminars & webinars

Staff Exchange

Networking

Outputs

> Publications

> PhD thesis

> Funded research projects

> R&D agreements with industry

Impacts

Reinforced S&T&I performance

Highly qualified researchers

Sustainability & attractiveness

OVERVIEW OF CLIM4VITIS

Capacity building: workshops, seminars, short courses & staff exchange



Clim4✶itis
Climate change impact mitigation
for European viticulture

CLIM4VITIS DAYS

18-20 February 2019
UTAD, Vila Real



Clim4✶itis
Climate change impact mitigation
for European viticulture

CLIM4VITIS DAYS

09-12 July 2019
UNIFI, Florence



OVERVIEW OF CLIM4VITIS

Capacity building: workshops, seminars, short courses & staff exchange



Clim4vitis
Climate change impact mitigation
for European viticulture

CLIM4VITIS WORKSHOP

17-18 February 2020
LIST, Luxembourg



Clim4vitis
Climate change impact mitigation
for European viticulture

1 December 2020 Via Colibri/Zoom

CLIM4VITIS ONLINE WORKSHOP

Global Change Impacts on Viticulture: The Long Way from
Sophisticated Experiments and Modelling to Precision Farming

© PIK 2020 by Thomas Kärtschall

OVERVIEW OF CLIM4VITIS

Stakeholder engagement & knowledge transfer to the sector



OVERVIEW OF CLIM4VITIS

Dissemination & outreach activities to the general public

ResearchGate zero

Clim4vitis

Climate change impact mitigation for European viticulture

Newsletter

July 2019 First edition

CITAB NEWSLETTER

Centre for the Research and Technology of Agro-Environment and Biological Sciences

issue 10

DECEMBER 2018

Tröpfchen gegen die Trockenheit

Am Luxemburger Weinbautag stellen Experten Techniken zur Anpassung an den Klimawandel vor

Von Volker Bischoff

Wormmeldigen. Extreme Witterung mit Rekordtemperaturen, Dürre, Frost und Sturzregen haben den Winzern in den vergangenen zwei Jahren das Leben schwer gemacht. Beim Luxemburger Weinbautag in Wormeldingen zeigten föhlich die Redatoren Strategien auf, wie sich die Betriebe an die veränderten klimatischen Bedingungen anpassen können.

Auf der Leinwand bekamen die Winzer Bilder von Trockenschäden und von der Sonne verbrannten Trauben zu sehen, wie sie üblicherweise noch in Erntezwang sind. Matthias Veiger, Leiter des Versuchswesens am Dienstleistungszentrum für den Landwirtschaftlichen Raum Rheingraf, berichtete von den drei Ernteschritten des vergangenen Jahres und deren Konsequenzen. Besonders die neu angeplanten Rebstöcke seien von Hitze und Dürre betroffen. Er erinnerte daran, dass bei einer Lufttemperatur von 30 Grad ein Stock in Bodennähe bis zu 50 Grad erreicht werden könnten.

Zur Vorbeugung von Sonnenbrand laufen an diesem Institut Experimente mit Kalle- oder Kalklösungen, die auf die Trauben gesprüht werden und auf der Rebe wirken, wie eine Sonnenbrille wirken. Für die Traubenanwendung ist diese Behandlung noch nicht zugelassen.



Verwelkte Blätter und sonnenverbrannte Trauben waren in den Weinbergen mitter häufig zu sehen. Doch es gibt Anbauverfahren, um der Dürre die Stirn zu bieten.

Auf großes Interesse stießen die Vorschläge zur künstlichen Bewässerung, als zweckmäßig hat sich in Versuchen die Tröpfchenbewässerung mit fest installierten Rohrleitungen herausgestellt. „Wohl dem, der das benötigte Wasser hat“, meinte Versuchsleiter Veiger. Er hat einen Wasserbedarf von 10 bis 80 Kubikmeter pro Hektar und Monat ausgerechnet. „Das ist schon eine enorme Menge. Dafür ist ein Brunnen nötig, denn so viel Wasser können Sie nicht spazieren fahren“, informierte er die anwesenden Winzer.

Mischwasser im Weinberg: Einen Brunnen für Bewässerungszwecke zu haben, sei mit einer entsprechenden Genehmigung zwar möglich, sagte Luc Zwank von Wasserwirtschaft. Er



Einige Experten für Biologische Landwirtschaft an Agrarforum (OBA) widersprachen der Sichtweise, dem Klimawandel rein mit technischen Anlagen begegnen zu wollen. Sober, Bewässerung ist manchmal unumgänglich. Aber besser ist es, das Wasser länger im Boden zu halten.“ Hierin stellte sie Methoden vor, mehr Humus im Weinberg zu bilden, selbst ge-

mulmiert aber die Erwartungen: „Wir dürfen den Grundwasserprobleme nicht mehr unterschätzen, als sie dazu kommt.“ Weniger problematisch sei es, das Wasser der Meeres in die Weinberge zu pumpen. Hierfür verlangt das Wasserwirtschaftsamt eine tabakische Betriebskonzession außerdem das keine verschmutzte Abwasser aus der Kläranlage spekulieren und für den Weinberg verwenden.

Weinbauberaterin Sonja Kuntzler vom Institut für Biologische Landwirtschaft an Agrarforum (OBA) widersprach der Sichtweise, dem Klimawandel rein mit technischen Anlagen begegnen zu wollen. Sober, Bewässerung ist manchmal unumgänglich. Aber besser ist es, das Wasser länger im Boden zu halten.“ Hierin stellte sie Methoden vor, mehr Humus im Weinberg zu bilden, selbst ge-

mulmiert aber die Erwartungen: „Wir dürfen den Grundwasserprobleme nicht mehr unterschätzen, als sie dazu kommt.“ Weniger problematisch sei es, das Wasser der Meeres in die Weinberge zu pumpen. Hierfür verlangt das Wasserwirtschaftsamt eine tabakische Betriebskonzession außerdem das keine verschmutzte Abwasser aus der Kläranlage spekulieren und für den Weinberg verwenden.

Weinbauberaterin Sonja Kuntzler vom Institut für Biologische Landwirtschaft an Agrarforum (OBA) widersprach der Sichtweise, dem Klimawandel rein mit technischen Anlagen begegnen zu wollen. Sober, Bewässerung ist manchmal unumgänglich. Aber besser ist es, das Wasser länger im Boden zu halten.“ Hierin stellte sie Methoden vor, mehr Humus im Weinberg zu bilden, selbst ge-

mulmiert aber die Erwartungen: „Wir dürfen den Grundwasserprobleme nicht mehr unterschätzen, als sie dazu kommt.“ Weniger problematisch sei es, das Wasser der Meeres in die Weinberge zu pumpen. Hierfür verlangt das Wasserwirtschaftsamt eine tabakische Betriebskonzession außerdem das keine verschmutzte Abwasser aus der Kläranlage spekulieren und für den Weinberg verwenden.

Weinbauberaterin Sonja Kuntzler vom Institut für Biologische Landwirtschaft an Agrarforum (OBA) widersprach der Sichtweise, dem Klimawandel rein mit technischen Anlagen begegnen zu wollen. Sober, Bewässerung ist manchmal unumgänglich. Aber besser ist es, das Wasser länger im Boden zu halten.“ Hierin stellte sie Methoden vor, mehr Humus im Weinberg zu bilden, selbst ge-

mulmiert aber die Erwartungen: „Wir dürfen den Grundwasserprobleme nicht mehr unterschätzen, als sie dazu kommt.“ Weniger problematisch sei es, das Wasser der Meeres in die Weinberge zu pumpen. Hierfür verlangt das Wasserwirtschaftsamt eine tabakische Betriebskonzession außerdem das keine verschmutzte Abwasser aus der Kläranlage spekulieren und für den Weinberg verwenden.

Weinbauberaterin Sonja Kuntzler vom Institut für Biologische Landwirtschaft an Agrarforum (OBA) widersprach der Sichtweise, dem Klimawandel rein mit technischen Anlagen begegnen zu wollen. Sober, Bewässerung ist manchmal unumgänglich. Aber besser ist es, das Wasser länger im Boden zu halten.“ Hierin stellte sie Methoden vor, mehr Humus im Weinberg zu bilden, selbst ge-

CISION

Diário de Notícias

Mês: Imprensa
País: Portugal
Public: Semanal
Ámbito: Internacional Geral

Pág: 20
Data: Cor
Area: 27,18 x 29,91 cm
Data: 1 de 3

ID: 75341309 02-03-2019

“Não há videiras no deserto.” A ameaça do clima sobre o vinho

As alterações climáticas já estão a mudar o vinho que é produzido e podem transformar o atlas vinífero. Alentejo e Douro Superior são das regiões mais expostas ao risco.

A ameaça do clima sobre o vinho já é uma realidade. Os produtores de vinho em Portugal já estão a sentir os efeitos das alterações climáticas. A seca, o aumento das temperaturas e a redução das precipitações estão a alterar o perfil das uvas e, consequentemente, o sabor e a qualidade do vinho.

Os produtores de vinho em Portugal já estão a sentir os efeitos das alterações climáticas. A seca, o aumento das temperaturas e a redução das precipitações estão a alterar o perfil das uvas e, consequentemente, o sabor e a qualidade do vinho.

Os produtores de vinho em Portugal já estão a sentir os efeitos das alterações climáticas. A seca, o aumento das temperaturas e a redução das precipitações estão a alterar o perfil das uvas e, consequentemente, o sabor e a qualidade do vinho.

Os produtores de vinho em Portugal já estão a sentir os efeitos das alterações climáticas. A seca, o aumento das temperaturas e a redução das precipitações estão a alterar o perfil das uvas e, consequentemente, o sabor e a qualidade do vinho.

www.clim4vitis.eu

info@clim4vitis.eu

Thank you very much!